



Leseprobe

Kaspar Colling Nielsen **Mount Copenhagen**

»Eine der interessantesten
zeitgenössischen literarischen Stimmen
Skandinaviens.« *Dagbladet*

Bestellen Sie mit einem Klick für 20,00 €



Seiten: 208

Erscheinungstermin: 25. Oktober 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Auf dem Mount Copenhagen, einem 3500 Meter hohen künstlichen Berg in der Nähe der dänischen Hauptstadt, gibt es verschiedene Klimazonen, exotische Pflanzen und Tiere, reiche und arme Bewohner. Ein vertrautes, aber auch fremdes Milieu, in dem Kaspar Colling Nielsen siebzehn miteinander verbundene Geschichten spielen lässt, deren Helden ihr Dasein signifikant verändern. Ein Mann mutiert zum Vogelmenschen, ein anderer entwickelt magnetische Anziehungskraft, ein dritter trifft durch Marathonlauf Gott, der ihn in Kulinarik unterweist. Ein kluges und amüsantes Zukunftsszenario um die Frage, was passiert, wenn der Mensch die Natur zu sehr manipuliert.



Autor

Kaspar Colling Nielsen

Kaspar Colling Nielsen, geboren 1974 in Kopenhagen, gilt als eine der eigenständigsten Stimmen der zeitgenössischen skandinavischen Literatur. Sämtliche seiner Bücher wurden für die wichtigsten dänischen Buchpreise nominiert. Sein Debüt »Mount Copenhagen« erhielt den renommierten Danske Bank First Book Award. Für sein literarisches Werk wurde Colling Nielsen 2014 mit dem Rune T. Kiddes Honorary Award und 2017 mit der Holberg Medal ausgezeichnet. Kaspar Colling Nielsen lebt in Kopenhagen, wo er neben seiner schriftstellerischen Arbeit an der Copenhagen

KASPAR COLLING NIELSEN

MOUNT KOPENHAGEN

AUS DEM DÄNISCHEN
VON GÜNTHER FRAUENLOB

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Mount København bei Gyldendal, Kopenhagen

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich
auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unter www.heyne-hardcore.de finden Sie das komplette
Hardcore-Programm, den monatlichen Newsletter sowie alles
rund um das Hardcore-Universum.

Weitere News unter www.heyne.hardcore.de/facebook



@heyne.hardcore



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Copyright © 2010 by Kaspar Colling Nielsen

Copyright © 2021 der deutschen Ausgabe by

Wilhelm Heyne Verlag, München

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Redaktion: Thomas Brill

Lektorat: Kirsten Naegele

Umschlaggestaltung: Johannes Wiebel / punchdesign, München

unter Verwendung von Motiven von shutterstock.com

(jumpingsack, phoelixDE, julymilks, Quirky Mundo)

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN: 978-3-453-27171-5

INHALT

Der Pelikan	13
Der Tennischampion	21
Das Treppenhaus	41
Das Teleskop	51
Die Vogelmenschen	67
Kandierte Feigen	81
Magneto	91
Der Gartenwichtel	103
Die Verschwörung	111
Außerirdische in Valby	117
Der Vampir	129
Das Problem mit den Grönländern	139
Die Freude, einen Apfel zu essen	153
Der sprechende Mönch	159
Die Frau ohne Gesicht	167
Frühstück komplett	173
Magnetos Ende	185
Anmerkungen	207

Zu fliegen ist einfach

Ich stecke den Daumen
in die Nase
und mache ihn
zum Zentrum
der Rotation
meines Körpers.

Vor langer Zeit beschloss die dänische Regierung, einen Berg auf Avedøre Holme errichten zu lassen. Der Bau dauerte 200 Jahre. Am Ende ragte der Berg 3.500 Meter in die Höhe, hatte einen Umfang von 55 Kilometern und eine Fläche von 590 Quadratkilometern, was etwa 118.000 Fußballfeldern entspricht oder etwas mehr als der Fläche von Bornholm. Die kolossale Konstruktion reichte weit über das begrenzte Areal von Avedøre Holme hinaus. Sogar ein Teil der Meeresfläche vor der Insel wurde als Baugrund genutzt. Der Berg erhielt den Namen Mount Kopenhagen. Die Temperatur sinkt dort pro 100 Höhenmeter um ein halbes Grad. Sind es am Fuß des Berges null Grad, werden an der Spitze minus 17,5 Grad gemessen. Sie war deshalb die meiste Zeit des Jahres von einer dicken Eisschicht eingehüllt, und im Winter war der ganze Berg häufig schneebedeckt. Auch wenn eine aktive Rangercrew immer wieder vorbeugende Sprengungen unternahm, wurden die umliegenden Gemeinden regelmäßig von Lawinen bedroht. Besonders Hvidovre und Glostrup waren stark betroffen. Schnee und Eis schmolzen im Frühjahr und bildeten am

8 Mount Kopenhagen

Fuß des Berges Bäche und Flüsse. Ein Teil des Schmelzwassers wurde über Kanalsysteme, die in den Fuß des Berges gegraben worden waren, in die Køge Bugt geleitet. Die Wassermassen waren aber derart groß, dass rund um den Berg von ganz allein weitläufige Mündungsdeltas entstanden. Bei dem Versuch, die kolossalen Wassermengen zu kontrollieren und die Überschwemmungen zu reduzieren, erweiterte man den Damhus See um mehr als zwanzig Kilometer, sodass er bis nach Greve reichte. Das Mündungsdelta aber blieb, und in dem vielfältigen Wasserlebensraum entwickelte sich ein guter Bestand an Lachsen und Meerforellen. Die neuen Fischbestände führten dazu, dass sowohl See- als auch Steinadler nach Dänemark zurückkehrten und sich in großer Zahl am Berg ansiedelten. Im Mündungsdelta bei Valby und Hvidovre konnte man früh am Morgen in den alten Vierteln an der Ellebjerger Å zusehen, wie die Adler sich ins Wasser stürzten. Auch die Fliegenfischer standen dort und warfen ihre Schnüre in ruhigen, rhythmischen Bewegungen aus, während sich im Licht der tief stehenden Sonne das reiche Insektenleben tummelte.

Der Bau des Berges verschlang 600 Milliarden Kronen und kostete private Investoren und staatliche Stellen schon in der Planungsphase drei Milliarden Kronen pro Jahr. Es gab ein umfassendes Vergabeverfahren, bei dem Privatfirmen und der dänische Staat die Kosten für verschiedene Teile des Berges gegen ein späteres Verfügungsrecht übernahmen. Die Investoren bildeten ein Konsortium, das den Berg verwaltete. Allein die Wintersportaktivitäten im

Gipfelbereich stellten auf lange Sicht eine nicht zu verachtende Einnahmequelle dar. Und auch die Hotels in der Nähe erwiesen sich zu allen Jahreszeiten als äußerst beliebt bei Touristen und Einheimischen.

Menschen, die das Glück und Privileg hatten, sich ein Haus am Berg zu sichern, blieben oft über Generationen dort wohnen und wurden nicht selten zu eher eigenartigen, introvertierten Typen. Eine Dänische Bergziege, die perfekt an das harsche Klima angepasst war, wurde gezüchtet. Der Käse dieser Art sowie der Lachs und die Forellen aus den Wasserläufen waren kulinarische Spezialitäten, die unabdingbar mit dem Berg verbunden waren.

Im unteren Bereich lag ein weitläufiges Waldgebiet, das einmal um den Berg herumführte. Abgesehen von dem starken Gefälle unterschied sich der fruchtbare Wald mit seinen saftigen Buchen und Eichen nur wenig von anderen dänischen Wäldern. Stieg man den Berg empor, änderten sich Fauna und Flora. Schon in etwa 1.000 Metern über dem Meer wuchsen fast nur noch Kiefern und kleinere Büsche. Hier wurde das Tierleben von Wildkatzen, Adlern, Papageientauchern und Bergziegen dominiert. Ganz oben auf dem Gipfel gediehen nur noch kleine Pflanzen. Die einzigen Tiere, die in der kargen, vom Wind gepeitschten Landschaft überdauern konnten, waren Polarfuchs, Schneehase, Bär und die Dänische Bergziege.

Einige Grönländer siedelten sich weit oben in kleineren Gemeinden am Berg an, was gegen jegliches Verfügungsrecht verstieß. Sowohl Mærsk als auch der dänische Staat wurden deshalb aktiv, aber das Problem war nicht leicht zu lösen, denn es war ebenso schwierig wie zeitaufwendig, die neuen Siedler in dem riesigen Areal zu lokalisieren und gefangen zu nehmen.

Für die Wintersport- und Radfahrelite Dänemarks bedeutete der Berg eine wesentliche Verbesserung ihrer Trainingsmöglichkeiten, was zu Siegen sowohl bei den Olympischen Spielen als auch bei der Tour de France führte.

Eine Etappe der Tour de France wurde am Berg ausgerichtet, und ein bekannter Dichter und Radsportkommentator äußerte sich in diesem Zusammenhang wie folgt: »Der Berg ist künstlich und kein natürlicher Teil der Landschaft, hat aber doch Bestandsrecht. Dieses von Menschen geschaffene, babelartige Ungetüm ist von der Natur akzeptiert worden. Es ist fast so, als bereite diese Skizze, diese künstliche Form, die Bühne für die wunderbare Natur, die mit all ihren Spielarten ins Licht tritt und sich zur vollen Schönheit entfaltet, sodass einem dieses Bauwerk immer weniger künstlich erscheint. Als wir heute früh hier heraufgefahren sind, haben wir eine Biberfamilie gesehen, die an ihrem Damm baute. Solche Szenen kennt man ja sonst nur aus den Rocky Mountains in Alaska.« Ergänzend fügte sein Co-Kommentator hinzu: »Ja, den Tieren scheint der Ursprung des Berges vollkommen egal zu sein, sie sind einfach hier.«

Køge Havn war der Knotenpunkt der gesamten Gegend. An dem langen Hafenkai lagen Räuchereien und Fischmärkte, eine Vielzahl von Geschäften, Restaurants und Hotels. Hier legten auch die Besucher an, die mit Freizeitbooten, Fähren und den gelben Wassershuttles, die zwischen dem Berg und den größeren dänischen Hafenstädten verkehrten, über den Wasserweg kamen.

Der gewaltige Umfang des Berges und der Charakter des Bauwerks inspirierten ganz normale Menschen, ungeheurer ambitionierte Projekte zu starten, wie man sie seit der Depression 1930 nicht mehr gesehen hatte.

DER PELIKAN

Es war nicht vorherzusehen, dass der Arzt und Hobbyornithologe Jan Peter Lassen zu einer derart einflussreichen Figur der Weltgeschichte werden und wie niemand zuvor die Grenzen der Kategorie »Mensch« erweitern würde.

Schon seit er denken konnte, galt Jan Peter Lassens Faszination den Vögeln. Als Kind hatte er ganze Tage lang die Krähenschwärme beobachten können. Nicht weniger hatten ihn die Kormorankolonie und das Kohlmeisenpärchen im Garten fasziniert. Später fuhr er mit dem Rad jeden Tag zum Mount Kopenhagen, um aus nächster Nähe die Papageientaucher zu sehen oder schon früh am Morgen zu beobachten, wie die Fischadler im Delta auf Jagd gingen.

Als Jan Peter zehn Jahre alt war, verstarb plötzlich seine Mutter, und sein Vater bemerkte besorgt, wie der Sohn sich mehr und mehr verschloss. Jan Peter schien nur dann Freude zu empfinden, wenn er Vögel beobachtete oder am Mittagstisch von seinen Beobachtungen erzählen konnte. Als Jan Peter aufs Gymnasium kam, nahm er nie an irgendwelchen Festen teil, wie er sich auch weder für

das eine noch für das andere Geschlecht zu interessieren schien. Jan Peter absolvierte seine Schule und beobachtete weiterhin das Vogelleben rund um den Mount Kopenhagen. Nach dem Abitur wollte er Ornithologie studieren, aber sein Vater überzeugte ihn nach einer längeren Diskussion, stattdessen ein Medizinstudium zu beginnen. Diese Entscheidung sollte Konsequenzen haben, die weit über Jan Peters eigenes Leben hinausgingen.

Viele Jahre später, Jan Peter war mittlerweile Ende dreißig, saß er nach einer Nachtschicht in seinem Sessel und schaute sich eine DVD über Stockenten an. Jan Peter hatte eine umfassende DVD-Sammlung über Vögel, die alphabetisch sortiert in zwei großen Regalen hinter dem Fernseher stand. Er liebte es, nach einem harten Arbeitstag Filme über Vögel zu schauen. Sie gaben seiner Seele Ruhe, damit er einschlafen konnte. Er hatte schon oft so gesessen, doch dieses Mal geschah etwas Außergewöhnliches. Gerade als ein großer Erpel auf seinen dünnen Beinen mühsam eine Böschung hochwatschelte, kam Jan Peter eine Idee, die ihn schlagartig verstehen ließ, was sein Vater mit dem Satz gemeint hatte, den er während Jan Peters Kindheit immer wieder von sich gegeben hatte:

»Man kann nicht alles haben, Jan Peter, manchmal muss man Entscheidungen treffen.«

Er war so überzeugt von seiner Idee, dass er schon am nächsten Morgen seinen Job als Orthopäde im Amager Hospital kündigte und sich den gesamten in die Pensionskasse eingezahlten Betrag auszahlen ließ, alles in allem 312.000 Kronen.

